

Interview – Memo 18

Der Erzähler hat Zivildienst gemacht und dort Kontakte zu der Einrichtung bekommen, in der er im Augenblick arbeitet. Er hatte aber schon immer Kontakt mit diesem Bereich, beispielsweise durch seinen Bekanntenkreis. Er hat eine Lehre als Industriemechaniker und eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert. Das Pädagogikstudium hat er nach drei Semestern abgebrochen, wobei er sagt, dass sich während dieser Zeit eine kritische Haltung gegenüber der Pädagogik bei ihm entwickelt hätte.

Innerhalb der Krankenpflege stört ihn die mangelnden Möglichkeiten eigene Entscheidungen zu treffen. Dort musste er sich an die Vorschriften der Ärzte halten, während er in der Behindertenarbeit flexibler sein kann. Hier steckt auch das Thema „Hierarchie“, denn eigentlich will er auch bestehende Strukturen seiner Einrichtungen auflösen, indem er sie abschaffen will. Die Psychiatrie hat bestimmte Strukturen, die so sind, dass man so nicht mehr individuell auf Bewohner eingehen kann, deshalb muss man zu einem wirklich flexibleren Umgang mit den Bewohnern kommen.

Er merkt aber auch, dass er sich in Bezug auf die Bewohner umstellen musste. So beschreibt er seinen Umgang mit den Bewohnern als erfahrungsorientiert, wobei er gleichzeitig Distanz und Nähe als problematisch erlebt. Dabei wird der konkrete Umgang mit den Bewohnern problematisiert. Diesen Umstand hat er aus seiner Selbstsicht heraus jedoch für sich geklärt. Er möchte auf einer absolut gleichberechtigten Ebene mit den Bewohnern umgehen und sie nicht beeinflussen oder bevormunden und nur eingreifen, wenn es überhaupt nicht mehr geht. Auch hier taucht das Thema „Hierarchie“ wieder auf.

Da er eine kritische Haltung gegenüber der Pädagogik einnimmt, muss er auf seine Erfahrungen und Fähigkeiten, die er in der Krankenpflege entwickelt hat, zurückgreifen. Diese Erfahrung kann er immer dann nutzen, wenn es um das Thema „Genauigkeit“ geht. Sein professionelles Handeln ist auf der einen Seite von Zuverlässigkeit, welches er aus seiner Tätigkeit als Krankenpfleger zieht und auf der anderen Seite von absolute Freiheit,

die er aus seiner kritischen Haltung gegenüber jeglicher Hierarchie zieht, geprägt.

Er hat noch keine konkreten Fortbildungswünsche, weil er noch Erfahrungen sammeln möchte. Er möchte handeln können, aber ohne Fesseln (Wissenschaft, Strukturen oder Ähnliches). Er wird geprägt von seinen Erfahrungen, die er selbst gemacht hat.